

77

Freiwillige, in die Becken eingelegte Gaben  
werden unmittelbar zur Linderung der Kriegsnot verwendet.

---

# Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 1. Dezember 1917, nachm. 2 Uhr.

---

Advent im Reformationsgedenkjahre.



1. Joh. Seb. Bach (1685—1750):

Fantasie und Fuge für Orgel in G-moll.

(Peters, Bd. II.)

2. „Nun komm, der Heiden Heiland“ (Luther).

Wechselgesang.

Die Mel. „Veni redemptor gentium“, „Nun komm, der Heiden Heiland“ stammt aus Johann Walthers Gesangbuch, Wittenberg 1524. Sie bildet dort die Grundlage eines fünfstimmigen Tonsatzes und wird in einem zweistimmigen Kanon in der Oberquinte zwischen Tenor- und Altstimme eingeführt.

Chor: \*) Nun komm, der Heiden Heiland,

Tonsatz von Hans Leo Hasler (1564—1612)  
Der Jungfrauen Kind erkannt,  
Des sich wundert alle Welt:  
Gott solch' Geburt ihm bestellt.

Tonsatz von Joh. Seb. Bach (aus Kantate Nr. 62)  
Er ging aus der Kammer fein,  
Dem kön'glichen Saal so rein,  
Gott von Art und Mensch ein Held,  
Sein' Weg er zu laufen eilt.

Gemeinde: Lob, Ehr', Dank sei dir gesagt,  
Christ, gebor'n von der reinen Magd,  
Tonsatz von Melchior Vulpus, 1609.  
Mit Vater und dem heiligen Geist,  
Von nun an bis in Ewigkeit!

Vorlesung, Gebet und Segen.

\*) Das Luthersche Lied hat 8 Strophen.



### 3. Joh. Seb. Bach:

„Nun komm, der Heiden Heiland“, Kantate am 1. Advent  
für Chor, Solostimmen, Orchester, Cembalo und Orgel.  
Erste Fassung.

(Kantate Nr. 61 in der Ausgabe der Bachgesellschaft.)

Chor: Nun komm, der Heiden Heiland,  
Der Jungfrauen Kind erkannt,  
Des sich wundert alle Welt:  
Gott solch' Geburt ihm bestellt.

Rezitativ: Der Heiland ist gekommen, hat unser armes Fleisch und  
Blut an sich genommen und nimmet uns zu Bluts-  
verwandten an. O allerhöchstes Gut, was hast du nicht an  
uns getan? Was tust du nicht noch täglich an den Deinen?  
Du kommst und läßt dein Licht mit vollem Segen scheinen.

Arie: Komm, Jesu, komm zu deiner Kirche  
Und gib ein selig Kirchenjahr.  
Befördre deines Namens Ehre,  
Erhalte die gesunde Lehre  
Und segne Kanzel und Altar.

Rezitativ: „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. So jemand  
meine Stimme hören wird und die Tür aufthun, zu dem  
werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten  
und er mit mir.“

Arie: Öffne dich, mein ganzes Herze,  
Jesus kommt und ziehet ein.  
Bin ich gleich nur Staub und Erde,  
Will er mich doch nicht verschmähn,  
Seine Lust an mir zu sehn,  
Daß ich seine Wohnung werde.  
O wie selig werd ich sein!

Chor: Amen, Amen!  
Komm, du schöne Freudenkrone,  
Bleib nicht lange,  
Deiner wart' ich mit Verlangen!

Die Adventskantate „Nun komm, der Heiden Heiland“ von Seb. Bach\*), die an das gleichnamige Kirchenlied Luthers anknüpft, ist wahrscheinlich am 1. Advent 1714 erstmalig gesungen worden, als Bach (damals Weimarer Hofkonzertmeister) in der Leipziger Thomaskirche gastweise die Musik leitete. Den Verlauf des Leipziger Gottesdienstes notierte sich der Meister auf dem Umschlage der Partitur. (Siehe unten!) Aus dieser Aufzeichnung geht hervor, daß im lutherischen Hauptgottesdienste Leipzigs damals 2 bis 2½ Stunden musiziert wurde! Die Kantate „Nun komm, der Heiden Heiland“ ist von blühendem Reiz und anmutiger Poesie, ein eigenartiger Zauber holder Jugendlichkeit liegt über ihr. Im Eingangschore hat Bach den Lutherchoral mit einer sogenannten französischen Ouvertüre verbunden (geteilte Violen). Der 2. Teil ist eine klangvoll strömende Fuge von „prächtig gesunder Herbheit“ (¾-Takt). Von hinreißender Schönheit ist die Arie mit Solo-Viola: „Komm, Jesu, komm zu deiner Kirche“. In dem Rezitativ „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an“ (Offenb. Joh. 3, 20) läßt der Meister den Bass im Wächterruf deklamieren. Bange Spannung lauscht hier aus den begleitenden Pizzikatoakkorden der Streicher hervor, die in gleichmütiger Regelmäßigkeit wie Pendelschläge das Abfließen der Zeit markieren, welche das Erwartete bringen soll (Spitta).

\*) Es gibt noch eine zweite Kantate (Nr. 62), der der Luthersche Adventshymnus ebenfalls zugrunde liegt.



Schon um dieses Rezitativs willen sollte die Kantate zum eisernen Bestande derjenigen gehören, die in erster Linie gegeben werden müssen, wenn der ganze Bach populär werden soll (Schweizer). Mit stolzem, frohem Schwung schließt der Schlußchor das Werk ab, ein Choralchor in Pachelbel'scher Form. „Als dieser Tonstrom sich vom Orgelchor herab ergoß, muß es gewesen sein, als füllte lauter Goldglanz die Kirche. Die Geigen im Einklange übernehmen eine selbständige Rolle, sie schwingen in Sechzehnteln ihre glänzenden Fittiche auf und nieder und steigen endlich bis zu der damals sehr gewagten Höhe des dreigestrichenen G wie ins lichte Himmelsblau empor!“ (Spitta.)

Antwortung des Gottesdienstes in Leipzig  
am 1. Advent-Donnerstag früh

- (1) Präludient. (2) Motetti (3) Präludient auf das Kyrie, so ganz musicirt sind.
- (4) Introitus vor dem Altar. (5) Epistola vorlesung. (6) Gmüthli Litaneij gesungen
- (7) Prälud. auf d. Choral. (8) Evangelium vorlesung. ~~Crede~~ (9) Prälud. auf die Orgelmusic. (10) Evangel. gesungen
- (11) Die Psalms. (12) Ray der Psalms, die gesungen einige Verse aus einem Liede gesungen. (13) Psalms Institutionis. (14) Prälud. auf die Orgelmusic. (15) Psalms selbiger Psalms. Prälud. d. Chorales gesungen, bis die Communion zu Ende. Adieu

Bachs Handschrift.

- Mitwirkende: Der Kreuzchor.
- Solisten: Fräulein Susanne Mittasch (Sopran).  
Fräulein Gertrud Matthaes (Viola).  
Herr K. Robertson (Baß).
- Orgel: Herr Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.
- Cembalo: Herr Dr. Arthur Chik.
- Orchester: Mitglieder des Allgemeinen Musikervereins.
- Leitung: Herr Prof. Otto Richter.

Morgen 1/2 10: „Nun freut euch, lieben Christen gmein“ von Benedict Ducis, 1545. (Diesem Tonsatz liegt die älteste Weise des Lutherliedes zu Grunde und zwar in einer, um Luthers Zeit seltenen Art der Behandlung. Sie wird vorgetragen durch eine einzelne, vorsingende Stimme, während der volle Chor ihr nachfolgt, nicht sowohl die Melodie harmonisch behandelnd, als vielmehr in der Harmonie nur deren Motive andeutend.)

Montag, den 3. Dezember, 8 Uhr im Saale des geheizten Künstlerhauses (Brunaer Straße) Vortrag des Geh. Konsistorialrats Prof. D. Dr. Julius Smend, Vorstandsmitglied der Neuen Bachgesellschaft, über: „Luther und Bach“. Bach'sche Gesänge mit Luthertext. (Dir.: Prof. Otto Richter.)

Karten jetzt nach der Vesper 3-5 u. Montag 10-12 in der Kreuzkirchenkasse (Schulgasse 2) und an der Abendkasse.



